

hunderllange Erfahrung des Menschen in dem Klima, in dem er lebt, haben die Wege gewiesen. Es soll hiermit nicht gesagt werden, daß nur der Bausstil nachgeahmt zu werden braucht, um das Richtige zu treffen. Es würde dies eine Hemmung des Fortschritts sein, denn man baut heute mit anderen Hilfsmitteln als vor 100 Jahren. Es ist selbstverständlich, daß dadurch der Stil beeinflusst wird. Auch im Innern des Hauses sind die technischen Neuerungen dazu da, uns das Leben angenehm und beaglich zu machen.

Professor Schulze (Naumburg) hat es mit feinem Gefühl verstanden, den Stil früherer Zeiten fortzuentwickeln, in der Erkenntnis, daß nur die stetige Entwicklung zu einer Harmonie führt. Der vollständige Bruch mit dem Gewesenen und die verstandesmäßige Konstruktion von

Schränken der Zeichenräume und warten auf die Zeit, in der der Geschmack des kaufenden Publikums so weit geschult ist, daß eine Fabrikation in Serien dieser neuesten und schönsten Muster möglich ist. Doch auch unter den gegenwärtigen Katalognummern befinden sich schon einige, die die Richtung weisen.

Wie es sich das Haus gefallen lassen mußte, daß ihm alle kitschigen Ornamente und hohle Giebelwände genommen wurden, so ist auch bei den Möbeln alles verschwunden, was die Form störte und unschön wirkte. Mit den Möbeln machte auch die Uhr die Wandlung durch; bei den Wanduhren sind die gedrehten Säulen und Aufsätze und die in die Länge gezogenen Sockel verschwunden, man kauft heute eine Uhr nicht mehr nach dem Zentimeter. Mit der Verzierung wird heute gespart,



**Herrenzimmeruhr**  
(Ziegler jun., Bamberg)



**Schreibtischuhr  
in Edelholz**  
(Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik)



**Küchenuhr**  
(Ziegler jr., Bamberg)

etwas Neuem, hat Gewaltames und daher Unharmonisches an sich. Bei den Extremen scheint selbst der Verstand nicht mitgesprochen zu haben, denn sie haben Häuser gebaut, die für unsere Zwecke und in unserem Klima viele Nachteile haben.

Es ist selbstverständlich, daß die Geschmacklosigkeiten des sogenannten Jugendstils sowohl im Bau des Hauses wie in seiner Inneneinrichtung verschwunden sind. Ebenso selbstverständlich ist auch alles verschwunden, was unhygienisch in den alten Wohnungen war. Es ist aber eine krasse Übertreibung, nun auch jeden Schmuck, Teppiche, Polstermöbel und Bilder verbannen zu wollen. Es gibt so manches in unserer Wohnung, was uns lieb und wert ist, was aber nach der Theorie der neuen Sachlichkeit streng verpönt ist. Wenn z. B. ein Norddeutscher auf seinen Bücherschrank ein Schiffmodell der „Santa Maria“ oder des Seeräuberschiffes des Klaus Störtebecker stellt, so sei ihm das gern gestattet, es macht nicht viel aus, wenn man ein solches einzelnes Schmuckstück hin und wieder mit dem auf Druckluft umgeschalteten Staubsauger durchbläst. Die Hauptsache bleibt immer, daß die Einrichtungsgegenstände praktisch und geschmackvoll und die Schmuckgegenstände schön und charaktervoll sind. Ein Schiffmodell auf dem Bücherschrank ist auf jeden Fall charaktervoller als der ewige Dante aus Gips.

Wie die Architekten nach dem Stil unserer Zeit ringen und eine Klärung herbeizuführen suchen, so suchen auch die Zeichner der Uhrenfabriken ihre Entwürfe in dem Zeitstil zu halten. Auch hier gibt es viele Hemmungen, das Wollen und das Können ist da, aber es kann für die

**ausgesprochen modernen Uhren,**

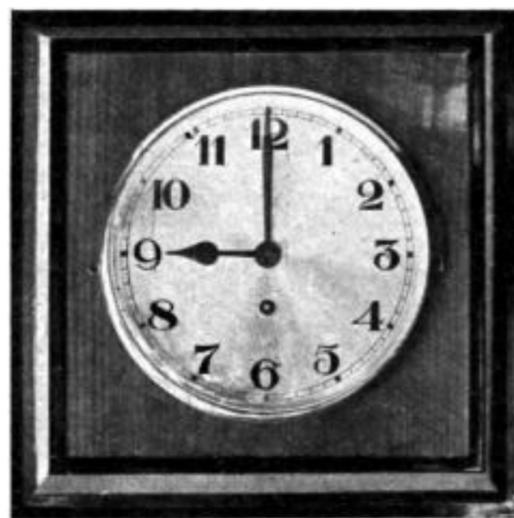
die allen Anforderungen des guten Geschmacks entsprechen,

**nicht der genügende Absatz**

gefunden werden. Viele schöne Entwürfe liegen in den

leider gibt es immer noch zu viele auf das Furnier geklebte Ornamente, und noch immer werden viele Messingverglasungen gekauft.

Wie die Zimmer selbst niedriger wurden, so sind auch sämtliche Uhren in ihrer Form niedriger und breiter geworden, geradeso wie alle Möbel. Man hat sich bei allen



**Bureauuhr**  
(Ziegler jr., Bamberg)

Gegenständen auf den Zweck besonnen und den Einrichtungsgegenständen die Form gegeben, die sie im Gebrauch praktisch macht. Daß die Zweckform schön ist, haben die Innenarchitekten bewiesen. Man sehe einmal die von Hofrat Alexander Koch (Darmstadt) herausgegebene „Innendekoration“ durch, und man wird finden, daß es heute eine Fülle von Möbeln gibt, die ebenso schön wie zweckmäßig sind. Auch unter den Innenarchitekten fehlen die Extremen nicht, die aus jedem Möbelstück eine Kiste machen wollen.